



LIEBE RADEBERGERINNEN, LIEBE RADEBERGER,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und gesundes neues Jahr. Mögen all Ihre Hoffnungen und Wünsche in Erfüllung gehen.

Das neue Jahr ist immer Anlass für gute Vorsätze. In den meisten Fällen gelingt es uns nicht, immer voll umfänglich unsere Ziele umzusetzen. Klassisch ist das Thema „Abnehmen“. Das gelingt mir persönlich auch nur in einem immerwährenden Auf und Ab. In diesem Zusammenhang ist auch das Stichwort „mehr Sport“ zu nennen.

Allerdings ist es in meiner Funktion unerlässlich, sich immer wieder neue Aufgaben und Ziele zu setzen, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Für meine Fraktionskollegen und für mich sowie für die Mitglieder der CDU ist das politische Ehrenamt ein hohes Gut. Politik bedeutet für uns „Dienst für die Bürger, Bürgernähe“.

Aus meiner Sicht ist das die einzig richtige Grundlage für das Mitwirken in der Demokratie, d.h. der Gestaltung der demokratischen Prozesse, die unser Leben begleiten. Dafür leben und arbeiten wir. Gerade wie am vergangenen Wochenende zum Neujahrsempfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Radeberg gesagt, sehen wir die Umsetzung und Anwendung der Gesetze als einen Teil des demokratischen Prozesses und nicht, wie formuliert, als „Paragrafenreiterei“ im Zusammenhang mit dem Schulstreit zwischen Großerkmannsdorf und Ullersdorf. Verlässlichkeit und Vertragstreue bilden Vertrauen. Vertragsbruch bedeutet Unzuverlässigkeit und ist der falsche Weg.

In den Medien können wir seit Wochen die Anstrengungen der Menschen in der Ukraine verfolgen, einen demokratischen Staat zu schaffen. Das zeigt uns aber auch, dass wir unsere Demokratie nicht leichtfertig verspielen dürfen. Das fängt schon im Kleinen

an, also bei uns. Welche Funktion messen wir beispielsweise dem Stadtrat zu? Ist er nur das Vollzugsorgan für den Oberbürgermeister oder hat er doch noch weitergehende Funktionen? Der Stadtrat ist das höchste Entscheidungsorgan der Stadt Radeberg. Alle wesentlichen Entscheidungen sind von ihm zu treffen. Er hat ebenso die Pflicht, das Handeln der Verwaltung zu kontrollieren. Ebenso kann er die Verwaltung, respektive den Oberbürgermeister, per Beschluss mit Aufgaben betrauen. Dieser Aufgabe muss man sich stellen. Es genügt nicht davon auszugehen, dass alles richtig ist, was der Oberbürgermeister bzw. die Verwaltung vorlegt und dass man nur dafür da ist, selbiges durch sein Abstimmungsverhalten zu legitimieren.

Die Kommunalverfassung hat dem Stadtrat nicht umsonst die eben beschriebenen Kompetenzen verliehen. Er ist das Gegengewicht zum Oberbürgermeister. Für die Demokratie ist es aber gefährlich, wenn sich die Handelnden auf den Standpunkt stellen, wir machen einfach alles, was uns von der Verwaltung vorgelegt wird, in der Form von: „... die wissen ja, was richtig ist“. Wir sind ja im Ehrenamt und haben nicht soviel Zeit wie die Verwaltung für diese Aufgaben. Diese Haltung erleichtert sicherlich das persönliche Geschäft, führt aber eben auch zum Verlust des demokratischen Umgangs miteinander.

In Radeberg haben wir in den letzten Jahren ja erlebt, wohin das führt, wenn man immer der Expertise des Oberbürgermeisters folgt (z.B. nichtumsetzbare Katzenverordnung, Gleichbehandlung der Ortsteile).

Radeberg hat sich gut entwickelt, solange andere die Voraussetzungen dafür geschaffen haben. In der Zukunft wird es aber nicht mehr soviel Fördermittel und Leistungen des Bundes und



des Freistaates Sachsen geben. Von daher brauchen wir eine eigene Entwicklung, Ideen und Konzepte. Unternehmer und damit Arbeitsplätze und Einnahmen für die Stadt fallen nicht vom Himmel. Hier müssen wir weiterhin aktiv werden. Das „weiter so, wir warten nur auf Gelegenheiten und reagieren dann“ wird uns nicht in eine gute Zukunft führen, insbesondere in Verbindung mit der Radeberger Besonderheit, dass es nur einen gibt, der immer Recht hat, alles weiß und das Monopol auf Ideen hat - wie kreativ diese auch immer sein mögen. Die Vergangenheit hat uns allen gezeigt, dass uns als Gesellschaft der Absolutismus nicht weiter bringt. Strategie und Weitblick statt reaktiver Aktionismus sind für die weitere Entwicklung unserer Stadt unerlässlich.

Ideen einbringen, das Ringen um Argumente, dem Anderen zuhören, ihm mit Respekt und Offenheit begegnen, seine Absichten ernst nehmen – das sind Tugenden, die in der (Kommunal-) Politik, wie im beruflichen und privaten Leben, unabdingbar sind. Besonders wichtig sind diese in einem Rat, wo es um das Wohl einer ganzen Stadt geht, seinen Bürgern und Gästen. In diesem Sinne wollen wir mit Kompetenz und Tatkraft für Sie, liebe Radeberger Bürgerinnen und Bürger, uns weiter stark machen.

Ihr

Frank-Peter Wieth
Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes
und der CDU-Stadtratsfraktion Radeberg

LIEBE RADEBERGERINNEN UND RADEBERGER,

Radeberg ist im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde: Ob mit Würstchen von Korch, mit Gouda aus der Heinrichsthaler Molkerei oder einem zünftigen Radeberger Pils.

Doch Radeberg allein auf guten Geschmack zu reduzieren, das wäre viel zu wenig. Denn ob bei Medizintechnik, Maschinenbau, Elektrotechnik/Elektronik oder Wärme- und Kältetechnik – Radeberger Firmen spielen in vielen Wirtschaftsbereichen in der allerersten Liga. Und wenn Sie Ihr Auto zur Hauptuntersuchung fahren, dann wissen vermutlich selbst die meisten Radeberger nicht, dass das Prüfprogramm für TÜV und DEKRA bei FSD in Radeberg ausgetüftelt wurde.

Doch besonders die Menschen in Radeberg sind es, die die Stadt lebens- und liebenswert machen. Bürger, die sich – beispielsweise



im Mehrgenerationenhaus-Verein – gegenseitig unterstützen, im Epilepsiezentrum für die Schwächeren in unserer Gesellschaft da sind oder im Karnevalsverein einfach dafür sorgen, dass zu Fasching richtig „die Post abgeht“.

Die Staatsregierung weiß, wie wichtig gerade die kleineren Städte und ländlichen Regionen unseres Freistaats sind. Nicht umsonst sind seit 2002 mehr als 150 Mio. Euro an Fördermitteln allein nach Radeberg geflossen. Mit allein rund 36 Mio. Euro konnten Kindertagesstätten, Schulen und das Berufsschulzentrum

ausgebaut und Bildungsangebote verstärkt werden. Technische Innovationen, wie beispielsweise miniaturisierte Bauteile für die drahtlose optische Datenübertragung in Höchstgeschwindigkeit oder neuartige Überwachungssysteme für Rohrleitungen, wurden

ebenso gefördert wie die Erweiterung und Modernisierung vieler Radeberger Unternehmen. Mitarbeiter und Arbeitslose konnten mit staatlicher Unterstützung qualifiziert werden, Wohnhäuser wurden energiesparend saniert und nicht zuletzt auch so mancher Baum in der Stadt mit staatlicher Unterstützung gepflanzt. Und mit der Ortsumfahrung Radeberg sowie der Sanierung innerstädtischer Straßen konnte auch die Verkehrssituation verbessert werden.

Sie können also stolz auf ihre Heimatstadt sein. Bewahren Sie sich diese Liebe zur Heimat und das Engagement für Ihre Stadt. Dann wird sich Radeberg auch in Zukunft erfolgreich entwickeln. Der Freistaat, das kann ich Ihnen versichern, wird Sie dabei auch weiterhin nach Kräften unterstützen.

Ihr

Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

